

# Ev. Kirche Dirmingen

## Gottesdienst to go --Ostersonntag--

Vorspiel

[https://www.youtube.com/watch?v=j\\_dhgyYapTE&list=PLKL-DuguhgkqFwcOEGQ1HXIhdEhZXJd78&index=7](https://www.youtube.com/watch?v=j_dhgyYapTE&list=PLKL-DuguhgkqFwcOEGQ1HXIhdEhZXJd78&index=7)

Wenn wir Gottesdienst feiern, dann feiern wir ein Fest des Lebens:

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat.

Wir feiern Ostern. Manche von Ihnen sitzen heute froh und dankbar zu Hause, andere sind vielleicht bedrückt von Sorgen und schweren Gedanken. Ihnen allen gilt das Wort Jesu: *"Kommt her zu mir: ich freue mich mit euch Fröhlichen; ich tröste euch Traurige!"*

*Lied: EG 99 Christ ist erstanden*

<https://www.youtube.com/watch?v=Z6b9txM66y4>

Heute ist der Welt Heil widerfahren. Lasst uns ihn preisen, der vom Grab erstand, den Fürsten des Lebens, Christus unseren Herrn. Den Tod hat er überwunden, Heil und Sieg hat er gebracht und große Barmherzigkeit.

Lasst uns so in Jesu Namen beginnen.

EG 100, 1-3 *Wir wollen alle fröhlich sein*

<https://www.youtube.com/watch?v=1ULTMRDFOLE>

EG 751.1 Psalm 118,1.14-24

Danket dem Herrn; denn er ist freundlich,  
und seine Güte währet ewiglich.

**Der Herr ist meine Macht und mein Psalm  
und ist mein Heil.**

Man singt mit Freuden vom Sieg in den Hütten der  
Gerechten:

Die Rechte des Herrn behält den Sieg!

**Die Rechte des Herrn ist erhöht;  
die Rechte des Herrn behält den Sieg!**

Ich werde nicht sterben, sondern leben  
und des Herrn Werke verkündigen.

**Der Herr züchtigt mich schwer;  
aber er gibt mich dem Tode nicht preis.**

Tut mir auf die Tore der Gerechtigkeit,  
dass ich durch sie einziehe und dem Herrn danke.

**Das ist das Tor des Herrn;  
die Gerechten werden dort einziehen.**

Ich danke dir, dass du mich erhört hast  
und hast mir geholfen.

**Der Stein, den die Bauleute verworfen haben,  
ist zum Eckstein geworden.**

Das ist vom Herrn geschehen  
und ist ein Wunder vor unsern Augen.

**Dies ist der Tag, den der Herr macht;  
lasst uns freuen und fröhlich an ihm sein.**

### **Lassen sie uns gemeinsam beten**

*Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist, wie es war im Anfang jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen*

### **Sündenbekenntnis**

Dir, ewiger Gott, bekennen wir, dass wir dir zu wenig vertrauen. Wir trauen uns nicht, die ganz große Hoffnung zu behalten, dass du uns ewiges Leben gibst, über unseren Tod hinaus. Auf die eine oder andere Weise versuchen wir, uns an die kleinen Hoffnungen zu halten, die große aber sprechen wir nicht gerne aus, um nicht töricht zu sein oder weltfremd. Erbarme dich unseres Kleinglaubens, erbarme dich um Jesu Christi willen, der uns die große Hoffnung gegeben hat, dass du uns vom Tode errettet zu deiner Zeit. Wir rufen zu dir, Gott, weil wir Angst haben und zu wenig vertrauen.

Unsere Hoffnung ist so klein. Lass uns deine Stimme hören, die uns herausruft aus dem Tod ins Leben. Wir bitten: Herr, erbarme dich

### **Gnadenspruch**

Christus spricht: Fürchte dich nicht!

Ich bin der Erste und der Letzte und der Lebendige. Ich war tot, und siehe, ich bin lebendig und habe die Schlüssel der Hölle und des Todes. (*Offb. 1,17b+18*)

Wir beten: *Ehre sei Gott in der Höhe und Frieden auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen.*

### **Gebet:**

Auferstandener Christus, weck die tote Christenheit aus dem Schlaf der Sicherheit.

Lebendiger, ewiger Gott, du hast deinem Sohn Leben gegeben, das über allen Tod hinausgeht.

Damit hast du uns allen unvergängliches Leben ans Licht gebracht.

Wir bitten dich: stärke unseren Glauben, damit wir wieder die ganz große Hoffnung haben, dass du auch uns Leben schenkst über allen Tod. Diese Hoffnung soll in unserem Leben aufleuchten. Das bitten wir im Namen Jesu Christi. Amen.

### **Biblische Lesung: MK 16, 1-8**

16 1 Und als der Sabbat vergangen war, kauften Maria von Magdala und Maria, die Mutter des Jakobus, und Salome wohlriechende Öle, um hinzugehen und ihn zu salben.

2 Und sie kamen zum Grab am ersten Tag der Woche, sehr früh, als die Sonne aufging.

3 Und sie sprachen untereinander: Wer wälzt uns den Stein von des Grabes Tür?

4 Und sie sahen hin und wurden gewahr, dass der Stein weggewälzt war; denn er war sehr groß.

5 Und sie gingen hinein in das Grab und sahen einen Jüngling zur rechten Hand sitzen, der hatte ein langes weißes Gewand an, und sie entsetzten sich.

6 Er aber sprach zu ihnen: Entsetzt euch nicht! Ihr sucht Jesus von Nazareth, den Gekreuzigten. Er ist auferstanden, er ist nicht hier. Siehe da die Stätte, wo sie ihn hinlegten.

7 Geht aber hin und sagt seinen Jüngern und Petrus, dass er vor euch hingehen wird nach Galiläa; dort werdet ihr ihn sehen, wie er euch gesagt hat.

8 Und sie gingen hinaus und flohen von dem Grab; denn Zittern und Entsetzen hatte sie ergriffen. Und sie sagten niemandem etwas; denn sie fürchteten sich.

Halleluja. Dies ist der Tag, den der Herr macht; lasst uns freuen und fröhlich an ihm sein. Halleluja. Der Herr ist auferstanden, er ist wahrhaftig auferstanden. Halleluja.

Ich glaube an Gott, den Vater,  
den Allmächtigen,  
den Schöpfer des Himmels und der Erde,  
und an Jesus Christus,  
seinen eingeborenen Sohn, unseren Herrn,  
empfangen durch den heiligen Geist,  
geboren von der Jungfrau Maria,  
gelitten unter Pontius Pilatus,  
gekreuzigt, gestorben und begraben.  
Hinab gestiegen in das Reich des Todes,  
am dritten Tage auferstanden von den Toten  
aufgefahren in den Himmel;  
er sitzt zur Rechten Gottes,  
des allmächtigen Vaters;  
von dort wird er kommen,  
zu richten die Lebenden und die Toten.  
Ich glaube an den Heiligen Geist,  
die heilige, christliche Kirche  
Gemeinschaft der Heiligen,  
Vergebung der Sünden,  
Auferstehung der Toten  
und das ewige Leben. Amen

EG 106, 1-3 *Erschienen ist der herrlich Tag*  
<https://www.youtube.com/watch?v=eTSBCYgZrvQ>

Predigt 12.04.2020 Ostern

*Gnade sei mit uns und Friede von Gott unserem Vater und Herrn Jesus Christus. Amen*

**Text :1. Korinther 15, 19-28**

19 Hoffen wir allein in diesem Leben auf Christus, so sind wir die elendesten unter allen Menschen. 20 Nun aber ist Christus auferstanden von den Toten als Erstling unter denen, die entschlafen sind.

21 Denn da durch einen Menschen der Tod gekommen ist, so kommt auch durch einen Menschen die Auferstehung von den Toten. 22 Denn wie sie in Adam alle sterben, so werden sie in Christus alle lebendig gemacht werden. 23 Ein jeder aber in seiner Ordnung: als Erstling Christus; danach, wenn er kommen wird, die, die Christus angehören; 24 danach das Ende, wenn er das Reich Gott, dem Vater, übergeben wird, nachdem er alle Herrschaft und alle Macht und alle Gewalt vernichtet hat. 25 Denn er muss herrschen, bis Gott ihm alle Feinde unter seine Füße legt. 26 Der letzte Feind, der vernichtet wird ist der Tod. 27 Denn alles hat er unter sein Füße getan. Wenn es aber heißt, alles sei ihm unterworfen, so ist offenbar, dass der ausgenommen ist, der ihm alles unterworfen hat. 28 Wenn aber alles ihm untertan sein wird, dann wird auch der Sohn selbst untertan sein dem, der ihm alles unterworfen hat, damit Gott sei alles in allem.



## **Liebe Gemeinde!**

Am heutigen Sonntag feiern wir - wie leider nicht mehr jeder weiß - das Fest der Auferstehung Jesu Christi von den Toten. Und mag auch im Bewusstsein vieler Menschen das Weihnachtsfest viel größer im Rahmen des Kirchenjahres gefeiert werden, das Hauptfest der Christenheit, egal welcher Konfession, ist und bleibt Ostern. Ostern als der Sieg über den ältesten und schlimmsten Feind der Menschheit, ja den schlimmsten Feind aller Schöpfung, der Sieg über den Tod.

*Glauben Sie fragte man mich*

*An ein Leben nach dem Tode*

*Und ich antwortete: ja*

*Aber dann wusste ich*

*Keine Auskunft zu geben*

*Wie das aussehen sollte*

*Wie ich selber*

*Aussehen sollte*

*Dort*

**Aus: Ein Leben nach dem Tode**

*Marie-Luise Kaschnitz*

Die Frage nach der Ewigkeit bringt uns in Verlegenheit. Ein Ja als Antwort bringen wir vielleicht gerade noch heraus. Und befinden uns damit in guter aber immer mehr abnehmender Gesellschaft wenn man die Umfragen dazu

liest. Und erstaunlicher Weise je älter wir werden um so weniger glauben wir daran. Ich hätte ja immer das Gegenteil vermutet.

Aber wie hält es sich dann in der Gemeinschaft derer, die sich noch Sonntag für Sonntag dazu bekennen: *"Ich glaube an Gott...und so fort...und das ewige Leben. Amen."* Damit endet das Glaubensbekenntnis. Endet auch unsere Auskunftspflicht? Und unser Glaube?

Andere sind nicht so zimperlich im Auskünfte-Erteilen. Sie wissen Bescheid und unglaublich viel zu berichten von langen dunklen Tunneln, an deren Ende ein gleißendes Licht und ein ganz und gar unbeschreibliches Wohlgefühl die eben dem Leben Davongekommenen überflutet hat. Sie kennen sämtliche einschlägigen Veröffentlichungen von Wieder-ins-Leben-Zurückgekehrten und deren Nahtod-Erfahrungen und beruhigen sich über die Vielzahl übereinstimmender Erfahrungsberichte, denn ihr Glaube gründet sich auf Mehrheitsmeinungen, und es gilt grundsätzlich und ausschließlich das, was durch Erfahrung abgesichert ist.

Auch die Vorstellung von Toten, die unsichtbar auf Wolken sitzen und uns von ihrem himmlischen Plätzchen aus tagein nachtaus beim Leben zusehen, das sie bereits glücklich hinter sich gebracht haben, hält sich hartnäckig. Zwar wird solchen Aussagen meist entschuldigend hinzugefügt, man habe lediglich der Enkelin auf diese



Weise den Tod des Großvaters näher zu bringen versucht, denn Kinder verstehen das ja noch nicht. Ja, was eigentlich? Dass das bisschen Leben hier schließlich nicht alles gewesen sein kann? Hinter diesen Wolken verbirgt sich wohl oft eine uneingestandene Sehnsucht nach diesem verloren gegangenen Kleinkinderglauben und die Hilflosigkeit, mit der wir als Erwachsene vor offenen Gräbern stehen und vor dem Häuflein Asche, das von der Fülle eines Lebens bleibt. Ach, wer es glauben könnte, dass die Ewigkeit einen Ort hat über den Wolken!

*Glauben Sie frage ich einen an ein Leben nach dem Tod?*

Denn so denke ich es tut der Predigt gut noch Meinungen von außerhalb einzuholen

*Und bekomme wie aus der Pistole geschossen zur*

*Antwort: Ich glaube an ein Leben vor dem Tod.*

Das sitzt. Prompt und pflichtschuldig stellt sich das schlechte Gewissen ein. Sind das die wirklichen Fragen: Wann bin ich zuletzt in Wort und Tat eingetreten für Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung, auch wenn diese Themen gerade in den Hintergrund geraten sind? Wie oft habe ich den Obdachlosen in der Fußgängerzone keine Straßenzeitung abgekauft? Wann zuletzt meine Hände und Füße als die Christi begriffen, als die einzigen, die er je hatte? Wann habe ich einem der

geringsten Geschwister etwas von dem getan, was im Evangelium zu tun steht? Wo war ich ein Werkzeug seines Friedens? Wo Salz und Licht der Welt? Die Kritik an der Religion als Instrument billiger Jenseitsvertröstung hat uns im vorletzten Jahrhundert schwer getroffen und macht uns immer noch zu schaffen. Als ernst zu nehmende Christ\*innen wollen wir uns diesen Vorwurf nicht gefallen lassen. Auf Demonstrationen und Kirchentagen haben wir dagegen angesessen, angeredet und angetagt, und keiner soll uns und unseren Programmen heute mehr Weltfremdheit vorwerfen dürfen. Viele zahlen nur deshalb Kirchensteuer, weil die Kirche sich sozial engagiert und einsetzt für Benachteiligte und Unterdrückte. Wer die Frage nach der Ewigkeit als Frage nach einem lebenswerten Leben auf diesem Planeten beantwortet, hat den paulinischen Satz umgedreht. Sein Credo klingt fortschrittlich und lautet: *Hoffen wir allein in jenem Leben auf Christus, so sind wir die Elendsten unter allen Menschen!*

Glauben Sie wurde ich schon des öfteren im Trauergespräch gefragt und die Betonung liegt dabei auf dem "Sie", an ein Leben nach dem Tod. Und ich antworte: Ja. Schon von Berufs wegen. Und aus Überzeugung. Aber dann habe ich den Eindruck, dass dieses nicht genügt, dass ich gefälligst Auskunft zu geben habe wie das aussehen soll dort.

Und ich glaube, sage ich dann, dass die Toten aufgehoben sind bei Gott. Das klingt, finde ich, irgendwie nachvollziehbar, gut und tröstlich.

Dabei fällt mir eine Anekdote aus meiner Ausbildungszeit ein. Im Seelsorgekurs stellte ein Mitvikar ein Gesprächsprotokoll vor. Es dokumentiert ein Beerdigungsgespräch, das er mit einer Mutter geführt hat, deren Sohn Erwin auf tragische Weise ums Leben gekommen ist. Das Protokoll zeigt, wie der Vikar einfühlsam auf die Trauer der Mutter eingeht und taktvoll die Modalitäten des bevorstehenden Bestattungsgottesdienstes bespricht. Gegen Ende des Gesprächs fragt die Mutter unvermittelt: *"Sagen Sie mal, was wird denn eigentlich aus Erwin, jetzt, wo er tot ist?"* Seine Antwort: *"Also ich bin Vertreter der Ganztodtheorie"* ruft zunächst Unverständnis, dann Bestürzung und Tränen hervor, die auch durch die einigermaßen hölzern nachgelegten Hinweise auf *"das Gedenken Gottes"*, in dem Erwin jetzt aufgehoben sei, nicht aufgefangen werden können. Hätte die Frau doch gefragt, worin sich die systematisch-theologischen Entwürfe von Jüngel und Moltmann in dieser Frage unterscheiden und wer die besseren Argumente hat!

Aber was aus Erwin wird, jetzt, wo er tot ist, auf diese Frage sind auch Theolog\*innen, die mit Fleiß studiert haben, oft schlecht vorbereitet. Denn nicht welche Bibelstelle Recht hat, interessiert den Erwin, jetzt, wo er tot ist, sondern was wir, die wir uns Christ\*innen nennen, mit Verstand glauben können, wenn es drauf ankommt. Wenn aber die Wissenschaft das Feld räumen muss, schlägt die Stunde der Dichter.

Auch die Dichterin, die die Frage eingangs ins Spiel unserer Predigt gebracht hat und sich erst wortreich zierte, Auskunft zu geben, weiß etwas:

*Ich wusste nur eines  
Keine Hierarchie  
Von Heiligen auf goldnen Stühlen  
sitzend  
Kein Niedersturz  
Verdammter Seelen  
Nur  
Nur Liebe frei gewordne  
Niemals aufgezehrte  
Mich überflutend*

*Kein Schutzmantel starr aus Gold  
Mit Edelsteinen besetzt  
Ein spinnwebenleichtes Gewand  
Ein Hauch  
Mir um die Schultern  
Liebkosung schöne Bewegung*

*Wie einst von tyrrhenischen Wellen  
 Wie von Worten die hin und her  
 Wortfetzen  
 Komm du komm*

*Schmerzweb mit Tränen besetzt  
 Berg- und Tal-Fahrt  
 Und deine Hand  
 Wieder in meiner*

*So lagen wir lasest du vor  
 Schließ ich ein  
 Wachte auf  
 Schließ ein Wache auf  
 Deine Stimme empfängt mich  
 Entlässt mich und immer  
 So fort.*

**Aus: Ein Leben nach dem Tode**

*Marie-Luise Kaschnitz*

Das ist schön. Zum Festhalten schön. Zum Glauben schön. Gelungene Sprache für die anfangs beklagte Sprachlosigkeit. Ein poetischer Traum von der Wiedervereinigung mit dem Geliebten. Und so träumen wir gerne und immer so fort. Die einen von ewiger Ruhe, mit oder ohne Mozart, die anderen von einer immer währenden Party, die Dritten von einem Garten, in dem der Sommer niemals endet, und die Unverbesserlichen verlängern einfach ihre Vorstellungen von Gerechtigkeit ins Unendliche. Jeder träumt sich seinen Himmel zurecht. Lächelt dabei, weil natürlich alle diese Träumer im

Religionsunterricht bei Marx und Feuerbach gelernt haben, dass es sich bei ihren Träumereien um Projektionen ihres Innenlebens handelt, wir aber Menschen sind und das Träumen nicht lassen können.

„Christos aneste“, Christus ist auferstanden dieser uralte Ruf von Menschen, die den Sieg über den Tod gespürt haben, wanderte wie eine große Welle durch Raum und Zeit, verbindet Menschen über Kontinente hinweg, verbindet Menschen über die Grenzen von Jahrhunderten und Jahrtausenden hinweg.

Dennoch ist Ostern dann bei aller Fröhlichkeit auch ein schwieriges Fest, wir feiern doch etwas was unserer Lebenserfahrung völlig widerspricht. Mit solchen Zweifeln musste sich Paulus schon im 1. Jahrhundert der Christenheit auseinandersetzen. *Wieso geht das Sterben trotz Ostern weiter? Wieso ist Christus noch nicht zurückgekommen, er hatte es doch versprochen? Ist er vielleicht gar nicht auferstanden? Der Verstand sagt Christus lebt; das Herz aber ängstigt sich weiter vor dem Tod.*

Paulus steht nicht in dem Ruf, sich leicht in Verlegenheit bringen zu lassen durch Fragen dieser Art. Und richtig er fährt fort:

*Hoffen wir allein in diesem Leben auf Christus, so sind wir die Elendsten unter allen Menschen.*



*Nun aber ist Christus auferstanden von den Toten als Erstling derer, die entschlafen sind.*

Glauben wir das?

Von der Beantwortung dieser Frage hängt alles ab. Unser Diesseits und unser Jenseits. Da geht es gar nicht mehr um das Fürwahrhalten von Fakten aus biblischer Vergangenheit. Und wir werden nicht gefragt, ob wir jenen alten, uralten Zeugenaussagen Glauben schenken können, die vor fast 2000 Jahren ein leeres Grab gefunden haben wollen und einen mit Löchern in Händen und Füßen durch verrammelte Türen und Mauern kommen sahen. Die Frage entscheidet plötzlich über unsere Zukunft. Glaubst du an den auferstandenen Christus? Glaubst du, dass dieser Christus dich mitreißen wird, wenn dein letztes Stündlein schlägt, dich mitreißen wird in ein neues Leben? Glaubst du, dass da einer mit Löchern in Händen und Füßen über das Totenfeld der Erde gehen und zu Tage fördern wird, was sich längst aufgelöst hat in Staub über den Himmeln von Auschwitz und Hiroshima, unter der Erde von Srebrenica und Verdun, im Krater des World Trade Center, in den durch Bomben zerfetzten Bussen und auf den Friedhöfen deines Heimatdorfes? Glaubst du, dass einer die mit Namen kennt, an die trotz all unserer mit Ausrufezeichen beschworenen Unvergesslichkeit kein Mensch sich mehr erinnert, und sie aufstehen werden, wenn er sie ruft?

Glaubst du, dass einer die Macht haben wird, aus dem Nichts eine Welt ins Dasein zu rufen? Traust du ihm das zu? Glaubst du an den auferstandenen Christus? Hinter dieser Frage verblassen zu Ostern unsere Vorstellungen und Vermutungen über ein wie auch immer geartetes Leben nach dem Tode.

Paulus interessiert sich nicht für die Frage, wie das aussehen soll. Wie ich selber aussehen soll dort. Solche Überlegungen haben Zeit und das alles wird sich zu gegebener Zeit finden. Was aber keinen Aufschub duldet, ist die Frage, wem wir uns anvertrauen im Leben und im Sterben und worauf wir unsere Hoffnung setzen. Ob wir zu den Elendsten unter allen Menschen gehören wollen oder zu denen, die in Christus sind und deshalb dabei sein werden, "when the saints go marchin in", wenn die Heiligen einziehen werden in die neue Welt. Stellt euch den Triumphzug vor: als Erstling Christus, danach, wenn er kommen wird, die, die Christus angehören. Das ist das letzte große Bild, das Paulus sich auszumalen wagt. Ostern ist das Fest gegen die Armseligkeit des Glaubens. Ostern ist das Fest, das mit allem rechnet. Ostern ist das Fest, an dem sich der Glaube an die Zukunft entscheidet. An Ostern feiern wir den Anfang vom Ende des Todes.

*Glauben Sie fragte man mich  
An ein Leben nach dem Tode  
Und ich antwortete: ja  
Mehr also, fragten die Frager  
Erwarten Sie nicht nach dem Tode?  
Und ich antwortete  
Weniger nicht.  
**Aus: Ein Leben nach dem Tode**  
Marie-Luise Kaschnitz*

*Und der Friede Gottes, der höher ist als all unsere  
menschliche Vernunft bewahre unsere Herzen und Sinne  
in Christus Jesus. Amen*

*EG 108 Mit Freuden zart*

<https://www.youtube.com/watch?v=QQOgymI0kk8>

**Fürbitten: Wir beten: Herr erbarme dich!**  
Unser Gott,  
Du hast in Jesus von Nazareth  
dein großes Hoffnungszeichen für uns gesetzt.  
Das allein gibt uns Mut, darauf zu vertrauen,  
dass du auch unseren Tod überwindest.

Du rufst uns aus Ängstlichkeit und Zweifel  
und bereitest uns Leben über den Tod hinaus.

Wir werfen uns in deine Arme und bitten für alle Menschen, die vom Tod gezeichnet sind, auf welche Weise auch immer.

Lass sie deine Stimme hören, deine starken Arme spüren.

*Wir beten: Herr erbarme dich!*

Wir werfen uns in deine Arme und bitten für alle, die quälende Sorgen und Nöte niederdrücken.

Lass sie deine Stimme hören.

Lass sie spüren, wie du sie ans Licht ziehst.

*Wir beten: Herr erbarme dich!*

Wir werfen uns in deine Arme und bitten für alle, die für sich keine Möglichkeiten mehr sehen, befreit zu leben. Sie sollen von deiner Lebendigkeit erfahren, die immer neue Räume öffnet.

*Wir beten: Herr erbarme dich!*

Wir werfen uns in deine Arme und bitten für alle, die Not leiden in dieser Welt, die hungrig, krank, in Sorge oder verfolgt sind. Sei ihnen nahe und gib ihnen deine Hoffnungszeichen.

*Wir beten: Herr erbarme dich!*

Wir werfen uns in deine Arme und bitten dich für alle, die mit uns sind, die uns nahe sind, mit denen uns etwas gelingt und denen wir etwas schuldig bleiben. Öffne uns immer neu für deine Liebe, die uns lebendig hält und weiterführt als wir dachten.

So sei mit uns in dieser Welt. Halte uns fest in deinen Armen

an jedem neuen Tag. Und am Ende unserer Tage bereite uns Leben in deinen Räumen. Amen

**Alle:** Vater unser im Himmel  
geheiligt werde Dein Name.  
Dein Reich komme  
Dein Wille geschehe,  
wie im Himmel so auf Erden.  
Unser tägliches Brot gib uns heute.  
Und vergib uns unsere Schuld,  
wie auch wir vergeben unseren Schuldigern  
Und führe uns nicht in Versuchung;  
sondern erlöse uns von dem Bösen.  
Denn Dein ist das Reich und die Kraft  
und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen

EG 560, 1-3 O, herrlicher Tag

<https://www.youtube.com/watch?v=kkXyAgnmsFU>

Gott schließt keinen aus. Darauf vertrauen wir. Geht hin und bringt die Freude denen, die traurig sind. Gott geht mit euch.

Der Herr segne Dich und behüte Dich,  
der Herr lasse sein Angesicht leuchten über Dir und sei dir  
gnädig, der Herr erhebe sein Angesicht über Dich  
und gebe dir seinen Frieden.

Nachspiel

<https://www.youtube.com/watch?v=w0ISgrHoVvQ&list=PLKL-DuguhqkqFwcOEGQ1HXIhdEhZXJd78&index=6>

